

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 34 (1958-1959)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgeübte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Adrian betrachtet Photos vom Hochzeitsfest seiner Eltern. Er stellt fest, dass er und seine Schwester auf den Bildern fehlen und erkundigt sich warum. Die Mutter erklärt ihm, dass er und Bärbeli damals im Himmel gewesen seien, worauf Adrian bemerkt: «Mir händ natürli wider emale nöd dörfe mitchoh.» H. S. in Z.

+

Meine in Canada lebenden Nichten hatten eine Kinderbibel geschenkt bekommen. Ihr grösstes Interesse galt der Geschichte von Adam und Eva im Paradies. «Wie hiess der erste Mann?» fragte sie eines Tages ihr Vater, der wissen wollte, was sich seine Töchter, die noch den Kindergarten besuchen, von der Schöpfungsgeschichte gemerkt hatten. «Adam». «Richtig, und wie hiess die erste Frau?» Ganz logisch denkend antwortete die 4jährige Belly: «Mrs. Adam!» E. C.

—

Ich erzähle meinen Luzerner Erstklässlern im Verkehrsunterricht, dass jedes Jahr in der Schweiz etwa 100 Kinder von Automobilen totgefahren werden, worauf die kleine Christa spontan ausruft: «Bin ich froo, dass ich nit i dr Schwyz wone!» W. H. in L.

Der achtjährige Hansruedi beginnt den Bericht der Bibel von der Erschaffung des Menschen folgendermassen: «Gott sprach, lass uns den Menschen machen nach unserem Schirmbild.» W. H. in L.

+

Die Kinder meiner Freunde sagten immer ein Tischgebet folgenden Wortlautes: «O Gott, verdank ich Speis und Trank usw.» Als nun die Kinder einmal bei ihrer Grossmutter zu Gast weilten, wollte eines davon ungeheissen das Tischgebet aufsagen und begann: «O Gopferda . . .», worauf die Grossmutter entsetzt schrie: «Hör uf fluechel!» Cl. P.

—

Oskar will Pfarrer werden. Plötzlich kommt er aus dem Garten gerannt und sagt: «Jetzt will ich Polizeihauptmann werden», worauf ich mich erkundige, warum er auf diesen Beruf komme. «Damit ich, wenn ich gross bin, die Frau unseres Hauswartes verhaften kann.»